

**Fachprüfungsordnung  
für das bildungswissenschaftliche Studium  
im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption \*Gymnasien und Gesamtschulen  
an der Universität Duisburg-Essen**

**Vom 11. Dezember 2012**

(Verkündungsblatt Jg. 10, 2012 S. 893 / Nr.131)

zuletzt geändert durch dritte Änderungsordnung vom 19. Oktober 2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31.01.2012 (GV. NRW. S. 90), sowie § 1 Abs. 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen vom 26.08.2011 (Verkündungsblatt Jg. 9, 2011, S. 571 / Nr. 80) hat die Universität Duisburg-Essen folgende Fachprüfungsordnung erlassen:

**Inhaltsübersicht:**

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module
- § 3 Mentoring
- § 4 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen
- § 7 Besondere Bestimmungen für das \*\*Eignungs- und Orientierungspraktikum
- § 8 Prüfungs- und Studienleistungen
- § 8a<sup>i</sup> Geltungsbereich
- § 9 In-Kraft-Treten

Anlage: Studienplan

*\*Wortlaut „Gymnasien/Gesamtschulen“ durchgängig ersetzt durch Wortlaut „Gymnasien und Gesamtschulen“ durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017*

*\*\*Wortlaut „Orientierungspraktikum“ durchgängig ersetzt durch Wortlaut „Eignungs- und Orientierungspraktikum“ durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017*

**§ 1**

**Geltungsbereich**

Diese Fachprüfungsordnung enthält die fachspezifischen Regelungen zum Studienverlauf und zu den Prüfungen im bildungswissenschaftlichen Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen.

**§ 2**

**Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module**

- (1) Allgemeine Studienziele sind
- die Vermittlung der für das Lehramt grundlegenden Inhalte der Bildungswissenschaften in ihren Bezugsdisziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie und der daraus resultierenden transdisziplinären Sichtweisen.
  - der Erwerb eines umfassenden grundlegenden theoretisch-methodischen Verständnisses von schul- und unterrichtsbezogenen Themen in Orientierung an den zentralen wissenschaftstheoretischen und methodologischen Grundlagen der Bezugsdisziplinen.
  - ein grundlegendes Verständnis von Bildungs-, Lern- und Erziehungsprozessen und die Befähigung zur Analyse und Reflexion unter Einbezug der erworbenen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie unter Berücksichtigung fachdidaktischer Bezüge.
  - die Fähigkeit zur Identifizierung pädagogischer Problem- und Aufgabenstellungen und die Entwicklung adäquater Handlungsmöglichkeiten.
  - der Erwerb eines wissenschaftlich fundierten, an pädagogischen Handlungsfeldern orientierten Professionswissens als Grundlage zur Entwicklung eines individuellen Lehrerleitbildes.
  - Erwerb von Kompetenzen zu Fragen der Inklusion und zu spezifischen Fragen von Inklusion von SchülerInnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemäß § 4 Abs. 1 der LZV in der Fassung vom 25.04.2016.<sup>ii</sup>

(2) Das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen besteht aus den folgenden Modulen:<sup>iii</sup>

- **Modul I: Pädagogische Professionalität (8 CP)**
- **Modul II: Psychologie (5 CP)**
- **Modul III: Erziehung - Bildung - Unterricht (5 CP)**
- **Modul IV: Heterogene Bedingungen des Aufwachsens (6 CP)**

(3) Kompetenz-/Qualifikationsziele der Module: <sup>iv</sup>

<b>Modul I: Pädagogische Professionalität</b>	8 CP
<b>Kompetenzen:</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden zwischen alltagssprachlichen Konzepten und wissenschaftlichen Theorien</li> <li>- kennen verschiedene schulische Handlungsfelder</li> <li>- begreifen Strukturaspekte pädagogischer Beziehungen, reflektieren das Verhältnis zwischen Person und Profession</li> <li>- reflektieren ihre Berufserwartungen und -vorstellungen sowie schulbiographische Erfahrungen vor dem Hintergrund des empirisch fundierten Kenntnisstandes der Professionsforschung</li> <li>- erschließen methodisch kontrolliert und unter Rückgriff auf bildungswissenschaftliche Konzepte die Komplexität pädagogischer Praxis und Krisenpotenziale des LehrerInnenhandelns im schulischen Kontext</li> <li>- eignen sich Methoden des Recherchierens, Lesens und Reflektierens bildungswissenschaftlicher Fachliteratur und des Beobachtens, Beschreibens und Theoretisierens schulpädagogischer Praxis an</li> <li>- können ausgewählte Methoden des Beobachtens, Beschreibens und der Interpretation auf konkrete Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis beziehen</li> <li>- verfügen über die Fähigkeit, Kriterien für die Beobachtung von Lehr-Lern-Prozessen anzuwenden</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die genaue inhaltliche Differenzierung des Moduls ist der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs zu entnehmen</li> </ul>	

<b>Modul II: Psychologie</b>	5 CP (davon 1 CP Inklusion)
<b>Kompetenzen:</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen grundlegende Theorien, Methoden und Forschungsergebnisse zur Beschreibung, Erklärung, Vorhersage und Förderung individueller Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern</li> <li>- können Lehrmaterial, Lehrmethoden und Lehr-Lernarrangements auf der Basis psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf ihre Lernwirksamkeit beurteilen</li> <li>- verfügen über theoretisches und Anwendungswissen in Bezug auf psychologische Zugänge zu Diversität von Lern- und Leistungsverhalten</li> <li>- sind befähigt, inklusive Lehr-/Lernkontexte unter Rückgriff auf lern-, entwicklungs- und pädagogisch-psychologische sowie psychologisch-diagnostische Theorien und Modelle zu analysieren, bewerten und gestalten</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die genaue inhaltliche Differenzierung des Moduls ist der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs zu entnehmen</li> </ul>	
<b>Modul III: Erziehung - Bildung - Unterricht</b>	5 CP
<b>Kompetenzen:</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über Kenntnisse der Ideen- und Sozialgeschichte der Erziehung, Bildung und des Unterrichts</li> <li>- kennen grundlegende Theorien der Erziehung und Bildung sowie des Unterrichts</li> <li>- können bestehende wissenschaftliche und praktische Theorien sowie empirische Befunde einschließlich ihrer Entstehung und Nutzung diskursiv und kritisch prüfen</li> <li>- erwerben die Fähigkeit zu kritisch-reflexiver Analyse und Deutung der Bedingungen und Möglichkeiten pädagogischen und didaktischen Handelns in gesellschaftlichen, kulturellen und institutionellen Kontexten</li> <li>- beginnen eigene berufsethische Positionen im Hinblick auf ihre künftige Tätigkeit im pädagogischen Beruf zu entwickeln und begreifen die kritische Weiterentwicklung ‚ihrer‘ Berufsethik als permanente studiums- und berufsbegleitende Reflexionsaufgabe</li> <li>- lernen gegenwärtige pädagogische Problemstellungen auf der Basis des pädagogisch-geschichtlichen Erfahrungspotentials als etwas „Gewordenes“ zu verstehen, zu reflektieren und</li> </ul>	

ggf. einer Lösung näher zu führen	
<b>Inhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– die genaue inhaltliche Differenzierung des Moduls ist der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs zu entnehmen</li> </ul>	
<b>Modul IV: Heterogene Bedingungen des Aufwachsens</b>	6 CP (davon 2-6 CP Inklusion)
<b>Kompetenzen:</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– erkennen die sozialhistorische Verankerung der gesellschaftlichen Funktionen von Schule und deren Übersetzung in Formen der Organisation und Praxis schulischer und außerschulischer Pädagogik</li> <li>– verstehen und reflektieren Lernen, Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in der Spannung von Familie, Peers und pädagogischen Institutionen</li> <li>– betrachten Schulklassen in ihrer soziokulturellen sowie leistungsbezogenen Heterogenität und wissen um die Bedeutung von Normalitätswürfen des Aufwachsens und schulischen Lernens für die Konstruktion von Abweichungen</li> <li>– kennen historische und aktuelle Auseinandersetzungen um die Differenzlinien Migration und Behinderung sowie ihre Relevanz für pädagogisches Handeln auch hinsichtlich gesellschaftlicher Ein- und Ausschlussprozesse</li> <li>– wissen um den historischen Wandel ungleichheitstheoretischer Perspektiven und kennen ausgewählte Ansätze der wissenschaftlichen Analyse von Migration und Behinderung</li> <li>– können begründet zwischen familialen und schulischen Handlungsfeldern unterscheiden und Kooperationsmöglichkeiten zwischen diesen begründen</li> <li>– kennen grundlagentheoretische Perspektiven und ausgewählte Zugänge der erziehungswissenschaftlichen Forschung zu Kindheit, Jugend und Familie sowie zu pädagogischen Handlungsfeldern</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– die genaue inhaltliche Differenzierung des Moduls ist der aktuellen Fassung des Modulhandbuchs zu entnehmen</li> </ul>	

### § 3 Mentoring

Im bildungswissenschaftlichen Studium mit der Lehramts- option Gymnasien und Gesamtschulen ist im Rahmen des Eignungs- und Orientierungspraktikums die Teilnahme an einem onlinegestützten Rückmeldeverfahren mit Mentoringelementen für alle Studierenden verpflichtend.

### § 4 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten

(1) Die in § 2 Absatz 2 benannten Module und die im Modulhandbuch für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramts- option Gymnasien und Gesamtschulen ausgewiesenen modul- zugehörigen Lehrveranstaltungen sollen in der in den Studienverlaufsplänen dargestellten Reihenfolge belegt werden.

Eine detaillierte Übersicht über die zeitliche Abfolge der Module und der jeweiligen Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist dem anhängenden Studienverlaufspläne und den jeweiligen Ausführungen im Modulhandbuch des Studiengangs Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen des Faches Bildungswissenschaften zu entnehmen.

(2) Im bildungswissenschaftlichen Studium im Bachelor- studiengang mit der Lehramts- option Gymnasien und Gesamtschulen gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen:

1. Vorlesung
2. Seminar/Projektseminar<sup>v</sup>
3. <sup>v</sup>Lehrveranstaltungen zum Eignungs- und Orientierungspraktikum
4. Kolloquium
5. Tutorium
6. Übung
7. Projekt
8. Exkursion
9. Blended Learning
10. E-Learning<sup>vii</sup>
11. Selbststudium

(3) Vorlesungen bieten in der Art eines Vortrages eine zusammenhängende Darstellung von Grund- und Spezialwissen sowie von methodischen Kenntnissen. Sie dienen der Einführung in das Studium eines Teilgebietes und eröffnen den Weg zum ergänzenden Selbststudium. Sie vermitteln die theoretischen Grundlagen für das Verständnis von Vorgängen und Zusammenhängen sowie die erforderlichen Kenntnisse und geben Hinweise auf spezielle Arbeitstechniken sowie weiterführende Literatur. Sie werden als Einzelveranstaltungen oder Vorlesungszyklen in Form ein- bis zweistündiger Lehrvorträge, ggf. ergänzt durch Diskussionsrunden, Einzel- und Gruppenarbeit abgehalten. Zusätzlich sind in der Regel Skripte und Begleitmaterialien vorgesehen.

(4) Seminare/Projektseminare<sup>viii</sup> bieten die Möglichkeit einer aktiven Beschäftigung mit einem wissenschaftlichen Problem. Sie dienen der Vertiefung der Ausbildung in einem Fachgebiet sowie der Anleitung zu kritischer Diskussion von Forschungsproblemen und Forschungser-

gebnissen. <sup>ix</sup>Projektseminare dienen zur praktischen Durchführung empirischer und theoretischer Arbeiten. Sie umfassen die geplante und organisierte, eigenständige Bearbeitung von Themenstellungen in einer Arbeitsgruppe (Projektteam) oder auch als Projekt in Einzelleistung. Das Projektteam organisiert die interne Arbeitsteilung selbst. Die Projektarbeit schließt die Projektplanung, Projektorganisation und Reflexion von Projektfortschritten in einem Plenum sowie die Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen in einem Workshop ein. Problemstellungen werden bearbeitet, dokumentiert und präsentiert.

(5) Die vorbereitende und nachbereitende<sup>x</sup> Lehrveranstaltung zum Eignungs- und Orientierungspraktikum sowie das Praktikum selbst dienen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie der Überprüfung der Berufsscheidung.

(6) Kolloquien dienen dem offenen, auch interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs. Sie beabsichtigen einen offenen Gedankenaustausch. Dabei dienen sie dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden bzw. der Anleitung, Begleitung und Unterstützung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere im Zusammenhang der Prüfungsvorbereitung.

(7) Tutorien dienen der Ergänzung von Vorlesungen und der Unterstützung der Studierenden im Lernprozess. Sie sollen den Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Probleme die Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung der erarbeiteten Inhalte sowie zur Selbstkontrolle des Wissenstandes geben.

(8) Übungen dienen der Ergänzung von Lehrveranstaltungen. Sie sollen den Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Probleme die Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung der erarbeiteten Lehr-/Lerninhalte sowie zur Selbstkontrolle des Wissenstandes geben.

(9) Projekte dienen der praktischen Durchführung empirischer und theoretischer Arbeiten. Sie umfassen die geplante und organisierte, eigenständige Bearbeitung von Themenstellungen in einer Arbeitsgruppe (Projektteam). Das Projektteam organisiert die interne Arbeitsteilung selbst. Die Projektarbeit schließt die Projektplanung, Projektorganisation und Reflexion von Projektfortschritten in einem Plenum sowie die Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen in einem Workshop ein. Problemstellungen werden im Team bearbeitet, dokumentiert und präsentiert.

(10) Exkursionen dienen der Erkundung und Untersuchung pädagogischer Handlungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule. Sie veranschaulichen an geeigneten Orten Aspekte des Studiums. Sie ermöglichen im direkten Kontakt mit Objekten oder Personen die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen. Die Erkenntnisse werden dokumentiert und ausgewertet.

(11) Blended Learning (Integriertes Lernen) beinhaltet eine Lern- und Lehrveranstaltungsform, die didaktisch sinnvoll traditionelle Präsenzveranstaltungen und moderne Formen des E-Learnings verbindet. Dabei werden verschiedene Lernmethoden und Lehrveranstaltungsformen miteinander verbunden. Verfügbare Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet in Verbindung mit ‚klassischen‘ Lernmethoden und -medien werden in einem sinnvollen Lernarrangement genutzt.

(12) E-Learning (elektronisches Lernen) beinhaltet eine Lern- und Lehrveranstaltungsform, die unter Einsatz moderner Formen des E-Learnings verfügbare Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet mit klassischen Lernmethoden und -medien in einem sinnvollen Lernarrangement zur Verfügung stellt.<sup>xi</sup>

(13) In den Lehrveranstaltungen nach Absatz 5 (vorbereitende und nachbereitende<sup>xii</sup> Lehrveranstaltungen zum Eignungs- und Orientierungspraktikum) gilt für die Studierenden eine regelmäßige Anwesenheitspflicht, da der Erwerb der vorgesehenen Lernziele in den Modulen eine regelmäßige und aktive Beteiligung der Studierenden erfordert.

## § 5

### Prüfungsausschuss

Die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen obliegt dem Studiengangsmanager oder der Studiengangsmanagerin.

## § 6<sup>xiii</sup>

### Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen

(1) Die Module sollten in der im Studienverlaufsplan abgebildeten Reihenfolge studiert werden.

(2) Die Module I bis IV sind erst mit dem erfolgreichen Abschluss der dem Modul zugeordneten Prüfungsleistung abgeschlossen. Sofern in den Modulen zusätzlich zur Modulabschlussprüfung eine Studienleistung erbracht werden muss, ist das Modul erst abgeschlossen, wenn sowohl die Studienleistung als auch die Modulabschlussprüfung als bestanden vorliegen.

(3) Die Teilnahme am Eignungs- und Orientierungspraktikum setzt den im selben Semester vorausgegangenen Besuch der Lehrveranstaltung I.2: „Vor- und Nachbereitung EOP“ voraus.

(4) Sofern die Bachelorarbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben werden soll, kann zugelassen werden, wer die in der gemeinsamen Prüfungsordnung nach § 21 Absatz 2 vorgegebenen 120 Credits und den erfolgreichen Abschluss möglichst aller Module (I-IV), aber mindestens der Module I bis III oder I, II und IV in den Bildungswissenschaften nachweisen kann.

## § 7<sup>xiv</sup>

### Besondere Bestimmungen für das Eignungs- und Orientierungspraktikum

(1) Das Eignungs- und Orientierungspraktikum ist Bestandteil des Moduls I: „Pädagogische Professionalität“ und besteht aus den Elementen Lehrveranstaltungen, schulische Praxisphasen und Modulportfolio. Für das Eignungs- und Orientierungspraktikum gelten die folgenden Bestimmungen.

(2) Das Eignungs- und Orientierungspraktikum wird als Blockpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt

und hat einen Umfang von mindestens 90 Zeitstunden Schulaufenthalt.

(3) Teilnahmevoraussetzung für die schulische Praxisphase ist die unmittelbar vorausgegangene, im gleichen Semester erfolgte regelmäßige und aktive Teilnahme am vorbereitenden Seminar I.2: „Vor- und Nachbereitung EOP“. Das Praktikum kann nur in der sich unmittelbar an den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltung I.2: „Vor- und Nachbereitung EOP“ anschließenden vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. In besonders begründeten Ausnahmefällen (insbesondere bei Urlaubssemestern, Auslandsaufenthalten und Studierenden in besonderen Situationen gemäß § 24 der GPO) kann hiervon abgewichen werden.

(4) Im Rahmen der Lehrveranstaltungen Seminar I.2: „Vor- und Nachbereitung EOP“ ist die Teilnahme an online gestützten Mentoring-Elementen verpflichtend (vgl. § 3 der FPO).

(5) Zum Eignungs- und Orientierungspraktikum einschließlich seiner zugehörigen Lehrveranstaltungen Seminar I.2: „Vor- und Nachbereitung EOP“ kann nur zugelassen werden, wer die in § 6 Absatz 2 und 3 der FPO benannten Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und sich beim Praktikumsbüro des Zentrums für Lehrerbildung in der ausgewiesenen Anmeldefrist angemeldet hat.

Die vom Zentrum für Lehrerbildung ausgewiesene Anmeldefrist ist eine Ausschlussfrist. Näheres zu den Anmeldefristen und dem Anmeldeverfahren regelt die Praktikumsordnung des Zentrums für Lehrerbildung.

(6) Die Schul- und Seminarzuweisungen erfolgen über das Zentrum für Lehrerbildung.

(7) Das Modul I: „Pädagogische Professionalität“ wird durch die bestandene Modulprüfung: Modulportfolio einschließlich eines Mentorengesprächs unbenotet abgeschlossen. Das Modulportfolio wird zusätzlich zu den Rahmenvorgaben des Ministeriums (Portfolio Praxissemester) für Schule und Weiterbildung NRW erstellt. Es gelten für das Modulportfolio die allgemeinen Bestimmungen zu Portfolio-prüfungen des § 20 Absatz 1 der GPO.

Die Prüfungsleistung Modulportfolio kann nur dann endgültig abgelegt und zur Bewertung angenommen werden, wenn die regelmäßige und aktive Teilnahme am vorbereitenden Teil des Seminars I.2 „Vor- und Nachbereitung EOP“ und der Nachweis über die regelmäßige Teilnahme an der schulischen Praxisphase erbracht worden ist. Die Bescheinigung über die Anwesenheit in der Schule (Nachweis der Praxisphase) ist dem Modulportfolio bei Abgabe beizulegen.

(8) Die Anmeldung zum Eignungs- und Orientierungspraktikum einschließlich der Lehrveranstaltung Seminar I.2 „Vor- und Nachbereitung EOP“ ist auch die gleichzeitige Anmeldung zur Modulabschlussprüfung: Modulportfolioprüfung.

(9) Nach zweimaliger erfolgloser Zuweisung zur Lehrveranstaltung Seminar I.2 „Vor- und Nachbereitung EOP“ kann eine erneute Zuweisung unter Beachtung der kapazitären Möglichkeiten nachrangig im Sinne des § 9 GPO erfolgen.

## § 8

### Prüfungs- und Studienleistungen

(1) Im Studienfach Bildungswissenschaften sind über die Vorgaben der gemeinsamen Prüfungsordnung in § 16 Abs. 6 hinaus keine weiteren Prüfungsformen für Modul- und/oder Modulteilprüfungen vorgesehen.

(2) Neben den Modul- und Modulteilprüfungen können in den Bildungswissenschaften weitere, im Folgenden aufgeführte Formen an Studienleistungen mit integriertem Assessment (abschließendem Testat)<sup>xv</sup> erbracht werden:

- Reflexionsaufgaben
- Referate/ Präsentationen
- Kolloquien
- Hausarbeiten (max. 10-12 Seiten)
- Praxisberichte: Reflexion von Erfahrungen auf akademischen Niveau
- Planerische/ gestalterische Entwürfe/ Projektarbeiten
- Essays
- Abstracts

(3) Studienleistungen dienen der individuellen Lernstandskontrolle der Studierenden. Im Studienfach Bildungswissenschaften sind Studienleistungen keine Voraussetzung für die Zulassung und Teilnahme an Modul- und/oder Modulteilprüfungen. Sofern Studienleistungen für das erfolgreiche Bestehen von Modulen erbracht werden müssen, wird dies im Modulhandbuch beschrieben. Die Regelungen zur Anmeldung zu und zur Wiederholung von Prüfungen finden hier keine Anwendung. Die Bewertung der Studienleistungen bleibt bei der Bildung von Modulnoten unberücksichtigt.

(4) In allen schriftlichen Ausarbeitungen (Referat, Hausarbeit, Projektarbeit, Bachelorarbeit etc.) müssen alle Stellen, die wortwörtlich aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen entnommen sind, die notwendige Kennzeichnung erhalten. Die Belegstelle ist in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Zitat anzugeben. Für die sinngemäße Übernahme aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen ist die Angabe der Belegstelle erforderlich. In jeder schriftlichen Ausarbeitung ist die Erklärung abzugeben, dass

- die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden,
- alle Stellen der Arbeit, die wortwörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht wurden.

## § 8a<sup>xvi</sup>

### Geltungsbereich

(1) Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die erstmalig im Wintersemester 2016/2017 für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind.

(2) Für Studierende, die zum Wintersemester 2016/2017 aufgrund eines Studiengangs- oder Hochschulwechsels das bildungswissenschaftliche Studium im

Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen aufgenommen haben, gilt bei Einstufung in das erste Fachsemester Abs. 1 und bei Einstufung in ein höheres Fachsemester Abs. 3 und 4.

(3) Studierende, die ihr bildungswissenschaftliches Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen vor dem 01.10.2016 aufgenommen haben, können ihr Studium nach den Bestimmungen der Fachprüfungsordnung vom 11.12.2012 (VBl. Jg. 10, 2012 S. 893 / Nr.131), in der Fassung der zweiten Änderungsordnung vom 10.09.2015 (VBl. Jg. 13, 2015 S. 527 / Nr. 99) beenden, längstens jedoch bis zu den in Anlage II dieser Prüfungsordnung genannten Fristen.

(4) Die in § 6 Absatz 1 und 3 der Fachprüfungsordnung für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen vom 11.12.2012 (VBl. Jg. 10, 2012 S. 893 / Nr.131), in der Fassung der zweiten Änderungsordnung vom 10.09.2015 (VBl. Jg. 13, 2015 S. 527 / Nr. 99), benannten Zulassungsregelungen zu den Folgemodulen werden aufgehoben. Die Module A, B, C und D sollen in der im Studienverlauf abgebildeten Reihenfolge studiert werden.

**§ 9 <sup>xvii</sup>  
In-Kraft-Treten**

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen – Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Bildungswissenschaften vom 26.09.2012.

Duisburg und Essen, den 11. Dezember 2012

Für den Rektor  
der Universität Duisburg-Essen

Der Kanzler

In Vertretung

Eva Lindenberg-Wendler

Anlage I: xviii

Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen: Studienplan Bildungswissenschaften												
Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (p)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen pro Modul
I: Pädagogische Professionalität	8	1. bis 2. oder 2. bis 3.	I.1: Pädagogische Professionalität in schulischen Handlungsfeldern	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Interdisziplinär	Zulassung zum Studiengang	Nachweis einer erfolgreich erbrachten unbenoteten Studienleistung mit integriertem Assessment in der Lehrveranstaltung I.2 einschl. Reflexionsgespräch und	1
			I.2: Vor- und Nachbereitung Eignungs-/Orientierungspraktikum	2	X	-	Se	2				
			Eignungs-/Orientierungspraktikum	3	X	-	P	90h	Blockpraktikum (vo-freie Zeit)			
			Modulprüfung	1					Klausur (60 Min)			
II: Psychologie	5 (davon 1 CP Inklusion)	1. bis 2. oder 2. bis 3.	II.1: Einführung in die Lehr-Lernpsychologie	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Psychologie	Zulassung zum Studiengang	Klausur (60 min)	1
			II.2: Pädagogisch psychologische Diagnostik und Inklusion	2	X	-	Vo	2				
			Modulprüfung	1								
III: Erziehung - Bildung - Unterricht	5	4.	III.1: Grundlagen allgemeine Pädagogik	1	X	-	Vo	2	Grundlagen Pädagogik	Zulassung zum Studiengang	Klausur (90 min)	1
			III.2: Blended Didaktikum: Allgemeine Didaktik	1	X	-	BL	2				
			Modulprüfung	3								

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (p)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen pro Modul
IV: Heterogene Bedingungen des Auf- wachsens	6 (da- von 2-6 CP In- klu- sion)	6.	IV.1: Heterogenität, Sozialisation, Inklusion	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Interdisziplinär	Zulassung zum Studien- gang		1
			IV.2: Wahlpflichtbereich (fakultative wählbare Schwerpunkte): - Kindheit und Jugend - Sozialisation - Heterogenität - Inklusion - Schule - Kinder- und Jugendhilfe	2	X	-	Se	2				
			<b>Modulprüfung</b>	2								
Bachelorarbeit*	8	6.							120 Credits, erfolgreicher Abschluss aller Module, mindestens Modul I, II, III oder I, II und IV	Bachelorarbeit		
<b>Summe CP Gesamt</b>	32 (davon: 24 Biwi; 8 Bachelorarbeit)									<b>Summe Prüfungen:</b>	4 (ohne Bachelorarbeit)	

\* Sofern die Bachelorarbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben wird.



Anlage II: Übergangsvorschriften für Studierende mit Studienbeginn vor Wintersemester 2016/17

Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Gymnasien und Gesamtschulen: Studienplan Bildungswissenschaften für Studierende mit Studienbeginn vor WiSe 2016/17													Übergangsvorschriften	
Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen pro Modul	Anmerkung Äquivalenz Moduleilgebiete Studienstruktur ab WiSe 2016/17	Übergangsvorschrift
A: Bildung, Erziehung, Unterricht	6	1.-2.	A1: Einführung in die allgemeine Pädagogik	3	X	-	Vo	2	Grundlagen Pädagogik	keine	Klausur (90 min) über die beiden Vo; bestandene Studienleistung aus dem Pflichtseminar A3	1	Entspricht dem Teilgebiet III.1	Das Modul A kann letztmalig im SoSe 2017 belegt werden. Die zugehörige Prüfungsleistung wird bis einschließlich SoSe 2018 angeboten.  Ab dem WiSe 2017/18 ist das Modul III zu belegen. Der erfolgreiche Abschluss des Moduls III wird auf den Abschluss des Moduls A anerkannt.
			A2: Einführung in die allgemeine Didaktik		X	-	Vo	2					Entspricht dem Teilgebiet III.2	
			A3: Vertiefung erziehungswissenschaftlicher Grundlagen (inkl. wiss. Arbeiten)	3	X	-	Se	2		Vorausgegangene Teilnahme an der Klausur über die Bereiche A1 und A2			Entspricht anteilig dem neuen Moduleilgebiet I.1 (wiss. Arbeiten hierin enthalten)	
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo										Entfällt	
B: Entwicklung, Lernen, Diagnose	6	1.-2.	B1: Einführung in psychologische Grundlagen	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Psychologie	keine	Klausur (90 min) über die Inhalte der drei Vo	1	Entspricht dem Teilgebiet II.1	Das Modul B kann letztmalig im SoSe 2017 belegt werden. Die zugehörige Prüfungsleistung wird bis einschließlich SoSe 2018 angeboten.  Ab dem WiSe 2017/18 ist das Modul II zu belegen. Der erfolgreiche Abschluss des Moduls II wird auf den Abschluss des Moduls B anerkannt.
			B2: Lehr-Lernpsychologische Grundlagen	2	X	-	Vo	2					Entspricht dem Teilgebiet II.2	
			B3: Pädagogische Diagnostik	2	X	-	Vo	2						
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo										Entfällt	

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen pro Modul	Anmerkung Äquivalenz Modulteilgebiete Studienstruktur ab WiSe 2016/17	Übergangsvorschrift
C: Praxismodul Orientierung	6	3.	C1.1: Reflexion von Bildungsarrangements Teil I (Vorbereitung Praktikum mit, fakultativ wählbarem Schwerpunkt*)	1	X		Se	Insgesamt ohne Praktikum: 2	Grundlagen Interdisziplinär	Erfolgreicher Abschluss der Klausurleistung über die Vorlesungen A1 und A2 in Modul A oder Abschluss Modul B	Modulportfolio mit abschließendem Reflexionsgespräch und Nachweis einer erfolgreich erbrachten Studienleistung in der Lehrveranstaltung C2	1	Entspricht dem neuen Teilgebiet I.2	Das Modul C kann letztmalig im SoSe 2016 belegt werden. Die zugehörige Prüfungsleistung kann letztmalig im SoSe 2018 abgelegt werden.
			Orientierungspraktikum (eingebettet)	3	X		P		Praktikum				Ab WiSe 2016/17 90 h Praktikum am Block im Rahmen des EOPs	Ab dem WiSe 2016/17 ist das Modul I zu belegen. Der erfolgreiche Abschluss des Moduls I wird auf den Abschluss des Moduls C anerkannt.
		4.	C1.2: Reflexion von Bildungsarrangements Teil II (Begleitung und Nachbereitung Praktikum mit fakultativ wählbaren Schwerpunkten)	1	X		Se	Grundlagen Interdisziplinär	Entspricht dem neuen Teilgebiet I.2				Studierende, die mit dem Modul C (C1) im SoSe 2016 begonnen haben, führen dieses nach alter Struktur und Ordnung im WiSe 2016/17 letztmalig zu Ende. Die zugehörige Modulprüfung „Modulportfolio“ kann letztmalig im SoSe 2018 abgelegt werden.	
			C2: Pädagogische Professionalität in schulischen Handlungsfeldern	1	X		Vo	2	Grundlagen Interdisziplinär				Entspricht dem neuen Teilgebiet I.1	

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (p)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen pro Modul	Anmerkung Äquivalenz Moduleilgebiete Studienstruktur ab WiSe 2016/17	Übergangsvorschrift
D: Heterogenität, Differenzierung, Integration	6	6.	D1: Soziale Differenzierung, Sozialisation, Bildung oder D2: Sozialisation und Bildung in interkultureller Perspektive	3	-	X	Vo	2	Grundlagen Interdisziplinär	Erfolgreicher Abschluss Modul A und B	Klausur (90 min) über die Inhalte aus einer der beiden Vorlesungen und dem Nachweis über die bestandene Studienleistung aus dem WP-Seminar	1	Entspricht dem neuen Teilgebiet IV.1	Das Modul D kann letztmalig im SoSe 2018 belegt werden. Die zugehörige Prüfungsleistung wird bis einschließlich SoSe 2019 angeboten. Ab dem WiSe 2018/19 ist das Modul IV zu belegen. Der erfolgreiche Abschluss des Moduls IV wird auf den Abschluss des Moduls D anerkannt.
			D3-6: Heterogenität und Vielfalt als Bedingung von Schule und Unterricht: D3: ... aus bildungssoziologischer Sicht oder D4: ... aus interkultureller Perspektive oder D5: ... aus didaktischer Perspektive oder D6: ... aus psychologischer Perspektive	3	-	X	Se	2					Entspricht dem neuen Teilgebiet IV.2	
Bachelorarbeit**	8	6.								Erfolgreicher Abschluss Modul A, B und C			Erfolgreicher Abschluss der Module I, II und III, einschließlich EOP	Entspricht den alten Regelungen. Es wurden hier keine Änderungen vorgenommen, die Modalitäten zur Bachelorarbeit werden entsprechend der alten FPO übernommen.
<b>Summe Gesamt</b>	<b>CP</b>			32 (davon: 24 BiWi; 8 Bachelorarbeit)							<b>Summe Prüfungen: 5</b>			

\* Die genauere inhaltliche Differenzierung der fakultativen Schwerpunkte ist dem Modulhandbuch zu entnehmen.

\*\* Sofern die Bachelorarbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben wird.

- 
- i Inhaltsübersicht § 8a neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- ii § 2 Abs. 1 sechster Gliederungspunkt neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- iii § 2 Abs. 2 Aufzählung neu gefasst durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- iv § 2 Abs. 3 tabellarische Übersicht neu gefasst durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- v § 4 Abs. 2 Ziffer 2 Wortlaut eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- vi § 4 Abs. 2 Ziffer 3 Wort „Begleitende“ gestrichen durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- vii § 4 Abs. 2 Ziffer 10 neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- viii § 4 Abs. 4 Satz Wort eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- ix § 4 Abs 4 Sätze 3 bis 7 neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- x § 4 Abs. 5 Wort „begleitende“ ersetzt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xi § 4 Abs. 12 neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xii § 4 Abs. 13 Wort „begleitende“ ersetzt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xiii § 6 Abs. 1 bis 4 neu gefasst und Abs. 5 bis 6 gestrichen durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xiv § 7 geändert durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xv § 8 Abs. 2 Wortlaut eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xvi § 8a neu eingefügt durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xvii § 9 Sätze 2 und 3 gestrichen durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017
- xviii Studienplan neu gefasst durch dritte Änderungsordnung vom 19.10.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 905 / Nr. 168), in Kraft getreten am 25.10.2017